



## Meine Kirche feiert ihren 1000. Geburtstag

Im Jahr 744 n.Chr. markiert Sturmius, ein Schüler des großen angelsächsischen Missionars Bonifatius, die Stelle, an der er im Auftrag seines Lehrers das Kloster Fulda gründen wird. Die Geschichte Fuldas und damit auch die des Neuenbergs wird durch den Wunsch des Bonifatius, in der Kirche dieses Klosters begraben zu werden, maßgeblich beeinflusst. Die Grabstätte entwickelt sich schon bald nach Bonifatius Tod zu einem großen Anziehungspunkt: es kommt zu zahlreichen Klostereintritten, Schenkungen von Ländereien an das Stift und einer großen Pilgerbewegung. In Fulda entsteht eine sakrale Landschaft mit vielen Kirchen, Kapellen und auch mehreren Nebenklöstern.

Die Gründung des Nebenklosters Neuenberg, veranlasst von Abt Richard, fällt in die Regierungszeit des ostfränkischen Kaisers Heinrich II. Beide sind Anhänger der lothringischen Reformbewegung. Im neuen Kloster sollen wieder streng die Regeln und Ideale des heiligen Benedikt, insbesondere Armut und Gleichheit, gelten (insbesondere Mönche adliger Abstammung hielten gern an ihrem Privatbesitz fest). Es wird am 11. September 1023, also vor tausend Jahren, dem heiligen Andreas geweiht. Das Grab des Gründerabtes Richard († 1039) befindet sich noch heute gut sichtbar in einer sogenannten „Confessio“, einer kleinen Öffnung zwischen den Altarstufen, in exponierter Lage vor dem Hochaltar der Klosterkirche. Der erste Vorsteher des Klosters Neuenberg ist Bardo, der schon bald nach seinem Tod als Heiliger verehrt wird.

Über die Anzahl der Mönche in diesem Kloster auf dem Neuenberg gibt es leider nur wenige Quellen. Sicherlich sind es in der Gründungszeit viele, denn die Gründungen der Fuldaer Nebenklöster sind unter anderem deshalb erfolgt, weil das Kloster Fulda nicht alle Mönche, die ins



© Prof. Dr. Tassilo Bonzel; Innenhof St. Andreas

Kloster eintreten möchten, unterbringen kann. In der hessischen Besatzungszeit heben Beamte das Kloster um 1634 auf.

Noch heute fühlt man sich beim Betreten der Kirche ein wenig in ihre Gründungszeit zurückversetzt. Die spätere zurückhaltende Ausgestaltung im Barockstil tut der Vorstellungskraft

dabei kaum Abbruch. Der Bau besteht bis heute fast unverändert. Die Dimension der Klosterkirche ist für ein Nebenkloster ungewöhnlich groß.

Ein kulturhistorischer Schatz ist die Krypta von St. Andreas. Sie gilt als außergewöhnliches und seltenes Beispiel eines komplett ausgemalten Kirchenraums aus der Zeit des Herrschergeschlechts der Ottonen. Das einzigartige Zusammenspiel von Architektur und Wandmalereien ist ein komplexes Zeugnis der religiösen Vorstellungen der Menschen im frühen Mittelalter. Prägend für die Ausgestaltung der Krypta war eine der in Europa einflussreichsten und bedeutendsten Klosterschulen in dieser Zeit, die des Klosters Fulda!

In den 90er Jahren wurde die Krypta von Christine Kenner umfangreich restauriert. Für die 15 Jahre dauernde hochkarätige Restaurierung wurde in 2007 der Europa-Nostra-Preis verliehen, mit dem jedes Jahr herausragende Leistungen im Bereich der Erhaltung von Kulturerbe ausgezeichnet werden.



© Eva Erb; „Engel“ Ausschnitt Wandmalerei Krypta St. Andreas, Neuenberg, ca. 1025 – 1050 n. Chr.

Die Namen des Gründerabtes Richard und des ersten Vorstehers Bardo sind uns z.B. als Straßennamen oder als Name einer der Neuenberger Schulen allgegenwärtig. Dennoch wissen die Wenigsten, wer genau diese Menschen waren.

Am 10. September 2023 feiern wir das 1000. Weihfest des Klosters Neuenberg und unserer Pfarrkirche St. Andreas – ein hervorragender Anlass, sich ein wenig ausführlicher mit der eigenen Geschichte

auseinandersetzen. Es sind aber nicht nur tausend Jahre alte Steine, mit denen wir uns beschäftigen, sondern wir würdigen auch tausend Jahre lebendiges religiöses Leben in unserer Gemeinde.